

Kemptener und Oberallgäuer unterstützen Menschen, die Hilfe brauchen

Bürger erfüllen Kinderwünsche

Asylberatung Familien aus verschiedenen Ländern feiern in Kempten ein gemeinsames Fest. Geschenke für die Kleinen

VON CHRISTOPH KÖLLE

Kempten An diesem Tag geht es in der Asylberatung der Diakonie Kempten chaotisch zu: Kinder wuseln durch die Gänge, eine syrische Mutter versucht ihren wenige Monate alten Sohn einzufangen, der gerade zum dritten Mal auszubüxen versucht. Etwa zehn Familien sind in den Räumen im Freudental zu einer Weihnachtsfeier zusammengekommen. Der Geräuschpegel bei diesem multikulturellen Fest ist enorm. Plötzlich wird es aber ganz still. Eines der Mädchen hat das Wort „Geschenke“ aufgeschnappt. Schnell eilen die knapp 15 Mädchen und Buben zu einem der Fenster und schauen neugierig in Richtung Innenhof. Tatsächlich kommen gerade die Präsente an. Diese haben Kemptener und Oberallgäuer gespendet.

Kinder aus einkommensschwachen Familien durften ihre Wünsche äußern. In der Kemptener Filiale von Galeria Kaufhof durften sie diese an einen Weihnachtsbaum hängen. Kunden und Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, die Kosten von maximal 20 Euro für eines der Geschenke zu übernehmen. Damit auch wirklich jeder Wunsch in Erfüllung geht, übernahm die Waren-



Die Geschwister Elias (7) und Mastawal (9) Tamerat Shiferaw aus Äthiopien haben ihre Geschenke bekommen und freuen sich darauf, sie auszupacken.

Foto: Kölle

hauskette alle übrig gebliebenen Zettel selbst. Insgesamt 230 Geschenke waren es in diesem Jahr.

Dass sich diese Aktion lohnt, ist an den leuchtenden Kinderaugen

bei der Weihnachtsfeier der Asylberatung zu sehen. Mastawal erhält als erste ihr Geschenk. Das neunjährige Mädchen aus Äthiopien ist sichtlich aufgeregt und kann es kaum erwar-

ten, die Verpackung aufzureißen. Dabei hatte sie zuvor erzählt, dass Geschenke für sie keine allzu wichtige Rolle spielen. Seit fast drei Jahren ist sie nun mit ihrer Mutter und ih-

rem kleinen Bruder Elias in Kempten. Auch in ihrem Heimatland hat die christliche Familie Weihnachten gefeiert. In Äthiopien sei es ein riesiges Familienfest. „Hier sind wir nur zu dritt“, sagt die Mutter.

Durch die Feier in der Asylberatung in Kempten kommen sie mit Menschen zusammen, denen es ähnlich geht. Doch nicht nur christliche, auch viele muslimische Familien treffen sie hier. In deren Glauben ist Jesus zwar auch ein Prophet, Weihnachten wird dort jedoch nicht gefeiert. Für Sheka Dilmar hat diese Zeit aber trotzdem eine besondere Bedeutung. Die Syrerin verbindet die Tage der Besinnlichkeit mit dem Wort „Frieden“.

Das sehen wohl viele andere Familien bei der Feier ähnlich. Frauen und Kinder aus Sierra Leone, Libyen und dem Nahen Osten spielen hier gemeinsam und tauschen sich untereinander aus. Laut Flüchtlings- und Integrationsberaterin Sabine Lurz Bianco von der Diakonie Kempten geht es bei derlei Aktionen genau darum: „Die Familien kommen hier zusammen und unterstützen sich gegenseitig.“ Das Ziel sei, die Selbstständigkeit der Asylbewerber zu fördern. Dabei darf es dann auch mal etwas chaotischer zugehen.